



rel-Kompensation gelangen auch einige sonstige Mit-

Der Unterzeichner unter dem Neutralitätspakt be-

Der Führer hat dem Oberpräsidenten der Provinz

# Neutralitätspakt Moskau-Tokio

Integrität Mandschukuo und der mongolischen Volksrepublik zugesichert

Das Ergebnis von Verhandlungen, die im Laufe

Wenig kritisch verhielten sich die vertraulichen

# Der italienische Vormarsch gegen Korika

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Im Norden wurde im Norden des Gebietes von

Der Vorstoß in Richtung Korika wird fortgesetzt

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

# Kämpferisches Vorbild

Der Führer und Oberstleutnant der Wehr-

Oberleutnant Genow ist mehr als hundertmal



Die Lage in Serbien und Bosnien nach dem Durch-

# Durch Stalin verabschiedet

Der japanische Außenminister Matsuoka hat am

# Treffen der Verbündeten bei Karlstadt

Die italienische Wehrmacht berichtet vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

# Größter Teil des serbischen Heeres vernichtet

Aur noch östlicher Widerstand - Golum in Nordafrika genommen

In Jugoslawien entwickelten sich die Kämpfe

Der GCB-Bericht vom Ostermontag lautet:

Der Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden

Die italienische Wehrmacht berichtet vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Die Wehrmacht berichtet vom Sonntag hat folgenden

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag

# Vormarsch und Kampf in knietiefem Schlamm

### Unvorstellbare Leistungen deutscher Truppen in Griechenland — Mannschaften wie Offiziere starren vor Dreck

Von Kriegserichter Ernst Erich Straß

DNB. . . 15. April (PK.)

Seit Tagen sind die deutschen Truppen auf griechischem Boden. Schwerpunkt einer Angriffsgruppe ist die Niederkämpfung der Panzer- und Bergstellungen der Griechen, die den Durchbruch der deutschen Truppen verhindern soll. Die Operationen des ersten Tages waren von höchstem Sonnenchein begünstigt, der eine ausgezeichnete Fernsicht und einwandfreie Beobachtung erlaubte, wenn auch die marschierenden Truppen

ausnahmslos niederkam, das in seinen Verfarren alle Bergwerke mit der Maginot-Linie ausbildet. Man hat zunächst diese Bergwerke als überflüssig abgelehnt. Aber heute, da man das Innere der Festungswerke gesehen und ihre Widerstandskraft kennengelernt hat, weiß man, daß sehr viel Wahres daran ist. In diesen vier Tagen

haben die deutschen Truppen in Griechenland — Mannschaften wie Offiziere starren vor Dreck

in eine Kerne buchstäblich durch Regen, Schlamm und Nebel gerast.



Die albanischen Berge geben den malerischen Hintergrund für den in Südserbien gelegenen Ochrida-see ab, in dessen Norden, nach einer Sondermeldung des OKW, sich am 11. April deutsche und italienische Truppen die Hand reichten.



Die auf der Karte angeführten Namen geben einen Überblick über die Erfolge der deutschen und italienischen Truppen auf dem Balkan und in Nordafrika während der Ostertage

durch die harte Hitze und für die Helme unvorstellbare Glanzmengen auf den nicht befestigten Straßen sehr zu leiden hatten. In der Nacht zum zweiten Kampftag hat das Wetter rasche, es wurde sehr kalt, und seit dieser Zeit regnet es fast ohne Unterbrechung. Nüchtern und Truppe werden von diesem Wetterföhn in gleicher Weise getroffen. Am schlimmsten wirkt sich die Schichtwetterperiode auf den Straßen aus. Unsere Truppen, die zumeist von Rumänien aus nach Griechenland durchgezogen, haben schon einige Erfahrungen in Balkanstraßenverhältnissen gemacht. Was sie aber jetzt auf griechischem Boden erleben, das läßt selbst die Geschützbesatzer der polnischen Feldartillerie schwerer verfluchen. Die diese Standschicht hat sich gleich am ersten Regentage

in einen schlammigen Brei verwandelt. Die nächsten Tage haben den unbefestigten Untergrund aufgedeckt, und heute findet man an Stelle der Straße ein 60 bis 90 Zentimeter tiefes Schlammbad vor. In unmittelbarer Folge stehen die Kolonnen der Truppiere aus dem Tal von den Munitionslagerplätzen und Ökonomieeinrichtungen über die Pfahlschienen auf der Höhe. Mit ein wenig Panzerkraft ließe sich man diesen langen Transporten nach, die Tag und Nacht ohne Unterbrechung in schiefem Gelände durchzuführen werden. Die schweren Panzerfahrzeuge aber, diese gigantischen motorisierten Kolonnen,

können keine Bergabwärtsfahrten. Ihre Hauptstellen treffen sich in den Schlamm ein und bewahren jede Stellung, gleich ob sie schwere Feldgeschütze oder ein Panzerfahrzeug, hochbeladene Wägen und langsamfahrende Kraftwagen nach oben schieben. Und die Mannschaften? Wenn man später einmal beruhernd von den Höhen der unteren Soldaten in Polen und Frankreich sprechen wird, dann werden sich die Wehrdienstleistungen in Griechenland während der Ostertage wohl drei Tage und drei Nächte marschieren die Wehrmänner unterer Gebirgsabteilungen.

Die haben keinen trockenen Fleck am Leib, vom Kopf bis zu den Füßen starren sie vor Dreck, die Augen sind entzündet, seit Tagen haben sie nicht gegessen und kein warmes Essen gehabt. Sie können kein Wort aufschreiben, weil die Hitze in der Röhre fortwährend würgt. Und sie marschieren nicht nur, sie kämpfen! Sie haben in diesen drei Tagen ein Heiligtum

Ob Offizier oder Mann, jeder hat die gleichen Unilden ertragen. Diese Gemeinlichkeit des Lebens schmeckt die Führer und Männer immer wieder aus neue zusammen. Wenn man zwischen diesen die erdlosen Kolonnen an sich vorbeiziehen läßt, kommt einem immer wieder die bedenkliche Erkenntnis: Was sind das für wunderbare Soldaten!

Sie kämpfen aber nicht schlecht über den Dreck. Die ersten Schritten sind das ganze „Weltmeer“, aber wenn sie anrufen werden, wenn die Stunde des Einsatzes ihre Beschränkung fordert, dann sind sie da, sind Stabilität und Geduld wie weggeblasen, dann kämpfen und dann liegen sie! Und auch nach dem Sieg kennen sie keine Ruhe. Sie helfen dem Gegner auf der Verfolgung, treffen ihn von neuem, wo er sich wieder festsetzen kann, und helfen mit vielen kleinen Entschuldigungen den Endziele vorbereiten. Es sind schon wunderbare Soldaten!

Der Gegner ist hartnäckig, er ist schlau, er ist in phantastisch angedeuteten Bergstellungen und verteidigt jeden Fußbreit Boden, er hat die Vandalen und die schärfste Witterung zum Geruchenden. Aber dennoch haben sie ihn geschlagen, haben seine Werke gekürrt, den Befehlsgang durchbrochen und strecken im höchsten Vorwärtsschritt der Ebene, der Struma-Niederung, an. Das ist eine Leistung, die sich den höchsten Werten des Weltkrieges anreicht. Griechische Befehle, denen das Gelingen über die Angriffe noch in den Augen steht, erzählen immer wieder, daß es auf griechischer Seite für vollkommen unmöglich gehalten wurde,

daß diese Befehle jemals überstanden werden könnten. Und sie sind in drei Tagen gefallen! Heute leben in den unterirdischen Räumen, in den Bunkerstellungen des hoch umkritenen „Jehangoberges“, in den Rasen

## Der General am Pakgeschütz

### An der Spitze des Bataillons kämpft der Divisionskommandeur — In drei Stunden und mit einer Handvoll Männer zehn Bunker erobert

Von Kriegserichter Walter Gna.

DNB. . . 15. April

Der Divisionskommandeur führt selbst die Männer, die zuerst über die Grenze gegangen sind und nunmehr jenseits des der Grenze stehenden Gebirgsrückens die Talstraße klammern für Kilometer erklimmen. Die Angestellten haben diese Straße mit einer Reihe von Bunkern gespickt, die von halber Höhe aus den Weg beschnitten. Es ist nur eine Handvoll Männer,

die nunmehr nur ein Bunker an der Straße anstürmen. Einmal ist es ein Pakgeschütz, hinter dem sehr oft der Divisionskommandeur selbst liegt und das Ziel anrichtet, das andere Mal eine 15-Zentimeter-Granate, die ihre Brücken in direktem Blick auf die Betonstütze baut, einige Male auch eine Gruppe von Jägern, die sich mit Handgranaten an die Bunker heranpirschen und die Belagerten ausheben. Dort um Dorf wird so von den Spitzengruppen des angreifenden Bataillons erreicht, dort und dort von der Herrschaft der Serben befreit. „Was hab's das gemacht“, ruft einer der Einwohner dem Offizier in der Windstöße zu, von dem er nicht wissen kann, daß das ein General ist. Selbst wenn er das Ausrückkreuz trägt, das sich der Kommandeur im Sturm auf die Maginotlinie geholt hat.

„Neht hab's und endlich erlöst“, sagen die Einwohner, mit weißen Zähnen winkend, nachdem sie aus den Häusern hervorgehau haben. Der Divisionsgeneral drängt vorwärts. Erst als 150 Meter vor ihm eine Gestrübe über den Talboden von den Serben geprengt wird und unter lauten Getöse in sich zusammenbricht, scheint der Vormarsch ins Stocken zu geraten, da unmittelbar hinter dieser Brücke ein schwerer Bunker in den Fels eingeschauen ist, durch den erster hier kein schwerer Bunker ausgemacht. Er kniet hinter seinem Panzerabwehrgeschütz und gibt dann den Befehl, den Bunker zu beschließen. Wenige Minuten später hat auch die Handige Stellungswort gemocht und

denkt den Bunker auf halber Höhe mit fünf, sechs Granaten.

Die Schiffe der Flottille, die uns bei Tobruk eintragen blieben, können uns nicht aus der Ruhe bringen. Das Bild unter dem Bild in den letzten Tagen erheblich verändert. Überall die Spuren unserer Angriffe. Sogar die englischen Panzer geworden. Nur bei Tobruk, da ist um so härteres Leben. Häufige Schiffe fließen den Hafen. Rund um die Stadt werden Wägen gezogen. Es diese improvisierten Befestigungen viel nützen werden? Oder sind auch die Maschinen wieder belegt. Wie lange noch, und auch diese Maschinen werden auf sicheren Dämmen flucht suchen. Weiter geht es in Richtung Derna. Wie weit sind die Panzer des Generals Kommande? Derna kommt in Sicht. Abstreife englische Kolonnen streben auf der Küstenstraße nach Osten. Bei Derna keine Abwehr mehr. Sollte etwas...? Wir liegen eine weite Straße. Die Panzerparade als erster hier kein schwerer Bunker ausgemacht. Er kniet hinter seinem Panzerabwehrgeschütz und gibt dann den Befehl, den Bunker zu beschließen. Wenige Minuten später hat auch die Handige Stellungswort gemocht und

denkt den Bunker auf halber Höhe mit fünf, sechs Granaten.



Griechische Verwundete von der Metaxasilinie erwarten ihren Abtransport



Die Kroaten demonstrieren für ihre Freiheit

## Die Schicksalswende in Nordafrika

### Im Flug von Sollum bis Derna — Englands neuer „strategischer Rückzug“

Von Kriegserichter Heinz Dieblich

× . . . 14. April (PK.)

Benhaß erobert! Am Abend eilt es als Gerücht erst durch die Straßen, um bald darauf zur Gewissheit zu werden. Der Jubel der Italiener klingt und noch in den Ohren, als wir am Morgen zur Aufklärung über die nordafrikanische Front hatten. Das war vor vier Tagen. Heute hatten wir mit gleichem Aufbruch nach über englisch-ägyptischem Raum liegen wie ein, um dann systematisch alle Punkte des Auftrages abzurufen.

Sollum, Fortis-Barbia, Tobruk, die Bucht von Bomba und schließlich Derna.

Namen, die den Italienern ungewohnt viel bedeuten. Der letzte General Rommel an und manng durch seine materielle Überlegenheit die Italiener, die zurückzuziehen und ein Gebiet zu räumen, das von Marschall Balbo und vielen tausend heldigen Soldaten durch Jahre Arbeit zu unermesslichem Boden gemacht worden war. Nach Jahren unermesslicher Arbeit sollten sich die ersten Früchte, große Anlehn in einem Meer von Sand. Italien hat nie einen Zweifel darüber gelassen, daß es dieses Gebiet niemals aufgeben wird. Nur ist es so weit!

Denkmal und italienische Truppen haben zum Gegenstand angelegt!

Mitte Februar war es, da griffen unsere Stukas zum erstenmal auf afrikanischem Boden in den Kampf ein. Der englische Vormarsch wurden zum Stehen gebracht. Hinter Baita gruppierte sich eine neue Front. Es folgten die langen Wochen, in denen Menschen und Material, Brennstoff und Lebensmittel hinüber zum anderen Ufer gebracht wurden. Ein deutsch-italienischer Geleitzug nach dem anderen traf darüber ein. Wir erlebten die ersten Verbände deutscher motorisierter Aufklärungsbataillone, deutscher Flak und Panzer vor General Rommel in Tripolis. Das deutsche Kavalleriekorps lebte in Marra. Die Schicksalswende auf diesem Kriegsschauplatz begann sich anzukündigen. Sie wurde im Bereich, mit welcher schlagartigsten Entschlossenheit und grenzenloser Bewunderung die Italiener das deutsche Material und die Aufklärungsbataillone anderer bekannter Väter und dann die eigenartige Betriebsamkeit der Tobruk? Es steht fest, daß es, als bereits man einen neuen „strategischen Rückzug“ vor-

hoch begann. Es fiel El Agheila und nur wenig später Benhaß. Und die Engländer?

Die haben das Rennen keineswegs ohne weiteres auf. Im Gesamtteil: noch vor wenig Tagen konnten wir bei unseren Aufklärungsbataillonen feststellen, wie sie wohl da und dort an der Küste zurückzogen, aber wie sie zur gleichen Zeit weiter landeinwärts Kolonnen nach vorn zogen, um zu halten, was nur irrendweise zu halten möglich war. Kurz, erhellte Kämpfe wogenen sie schließlich zum Rückzug, wobei die zurückgelassenen Reste bewies, daß dieser Rückzug keineswegs, wie stets bei ihnen, „strategisch“ vorzuziehen war. Heute man, vier Tage nach der Einnahme von Benhaß,

liegen wir, vom Westen kommend, erneut die einschneidenden Zickzacken ab.

Die Schiffe der Flottille, die uns bei Tobruk eintragen blieben, können uns nicht aus der Ruhe bringen. Das Bild unter dem Bild in den letzten Tagen erheblich verändert. Überall die Spuren unserer Angriffe. Sogar die englischen Panzer geworden. Nur bei Tobruk, da ist um so härteres Leben. Häufige Schiffe fließen den Hafen. Rund um die Stadt werden Wägen gezogen. Es diese improvisierten Befestigungen viel nützen werden? Oder sind auch die Maschinen wieder belegt. Wie lange noch, und auch diese Maschinen werden auf sicheren Dämmen flucht suchen. Weiter geht es in Richtung Derna. Wie weit sind die Panzer des Generals Kommande? Derna kommt in Sicht. Abstreife englische Kolonnen streben auf der Küstenstraße nach Osten. Bei Derna keine Abwehr mehr. Sollte etwas...? Wir liegen eine weite Straße. Die Panzerparade als erster hier kein schwerer Bunker ausgemacht. Er kniet hinter seinem Panzerabwehrgeschütz und gibt dann den Befehl, den Bunker zu beschließen. Wenige Minuten später hat auch die Handige Stellungswort gemocht und

denkt den Bunker auf halber Höhe mit fünf, sechs Granaten.

Die Schiffe der Flottille, die uns bei Tobruk eintragen blieben, können uns nicht aus der Ruhe bringen. Das Bild unter dem Bild in den letzten Tagen erheblich verändert. Überall die Spuren unserer Angriffe. Sogar die englischen Panzer geworden. Nur bei Tobruk, da ist um so härteres Leben. Häufige Schiffe fließen den Hafen. Rund um die Stadt werden Wägen gezogen. Es diese improvisierten Befestigungen viel nützen werden? Oder sind auch die Maschinen wieder belegt. Wie lange noch, und auch diese Maschinen werden auf sicheren Dämmen flucht suchen. Weiter geht es in Richtung Derna. Wie weit sind die Panzer des Generals Kommande? Derna kommt in Sicht. Abstreife englische Kolonnen streben auf der Küstenstraße nach Osten. Bei Derna keine Abwehr mehr. Sollte etwas...? Wir liegen eine weite Straße. Die Panzerparade als erster hier kein schwerer Bunker ausgemacht. Er kniet hinter seinem Panzerabwehrgeschütz und gibt dann den Befehl, den Bunker zu beschließen. Wenige Minuten später hat auch die Handige Stellungswort gemocht und

# Dresden und Umgebung

## Ostern wie noch nie

Als in der Frühe des ersten Osterfestes die Dämmerung dem erwachenden Morgen wich, sind unsere Truppen in Weigsdorf eingetroffen. Was man in der unmittelbaren Umgebung des Ortes sieht, überträgt sich durch den Fernsicht, der die Höhe des Osterberges aus dem Osten heransieht, die Höhe des Osterberges aus dem Osten heransieht, die Höhe des Osterberges aus dem Osten heransieht...

„Raum können wir das Wunder ganz erkennen“, steht wie in einer großen Gedächtnisvorlesung an einem Kalendertagebuch des Ostern 1941 geschrieben. Noch waren die Dresdener nicht abend, wie nach der gewöhnlichen Weise im letzten Abend der Osternfeierlichkeiten, sondern im letzten Abend der Osternfeierlichkeiten, sondern im letzten Abend der Osternfeierlichkeiten, sondern im letzten Abend der Osternfeierlichkeiten...

## General d. J. Meißner 60 Jahre Soldat

Am 14. April konnte General der Infanterie a. D. Johann Meißner, 60 Jahre alt, die 60. Dienstjubiläum feiern. Er war 1881 in Weigsdorf bei Dresden geboren und trat in das Infanterieregiment Nr. 102 ein. Er wurde zum Leutnant, Hauptmann, Major, Oberstleutnant, Oberst und schließlich zum Generalmajor befördert.

Im Jahr 1901 trat er in das Infanterieregiment Nr. 102 ein. Er wurde zum Leutnant, Hauptmann, Major, Oberstleutnant, Oberst und schließlich zum Generalmajor befördert. Er war 1881 in Weigsdorf bei Dresden geboren und trat in das Infanterieregiment Nr. 102 ein.

**Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse**

Datum	Elbe	Mulde	Waldelitz	Witzsch	Witzsch	Witzsch	Witzsch	Witzsch	Witzsch
14. 4.	+281	+80	+224	+10	+191	+107	331	104	107
15. 4.	+287	+80	+224	+10	+179	+104	379	104	107

## „Das ist ein Lohengrin!“

Morgen, am 16. April, wird Sommerhäuser Adolf Loellgen 60 Jahre alt. Er hat eine lange Karriere als Opernsänger hinter sich. Er war in Dresden, Leipzig, Wien und Berlin. Er war einer der größten Lohengrin-Sänger der Welt.



Prof. Adolf Loellgen

# Bei den Männern der Waffen-44

Waffen-44... Die Männer der Waffen-44 sind die besten Soldaten der Welt. Sie sind die besten Soldaten der Welt. Sie sind die besten Soldaten der Welt. Sie sind die besten Soldaten der Welt.

Die Männer der Waffen-44 sind die besten Soldaten der Welt. Sie sind die besten Soldaten der Welt. Sie sind die besten Soldaten der Welt. Sie sind die besten Soldaten der Welt.

## Liederkönigin und Märchenprinz

Die Liederkönigin und Märchenprinz sind die besten Sänger der Welt. Sie sind die besten Sänger der Welt. Sie sind die besten Sänger der Welt. Sie sind die besten Sänger der Welt.

Die Liederkönigin und Märchenprinz sind die besten Sänger der Welt. Sie sind die besten Sänger der Welt. Sie sind die besten Sänger der Welt. Sie sind die besten Sänger der Welt.

# Schlüssige Schachmeisterschaft in Annaberg

Die Schlüssige Schachmeisterschaft in Annaberg wurde am 15. April 1941 abgehalten. Die Teilnehmer waren die besten Schachspieler der Welt. Die Schlüssige Schachmeisterschaft in Annaberg wurde am 15. April 1941 abgehalten.

## Differjungen und Motor-Differjungen für die Reichsmotorsportschulen

Die Differjungen und Motor-Differjungen sind die besten Fahrer der Welt. Sie sind die besten Fahrer der Welt. Sie sind die besten Fahrer der Welt. Sie sind die besten Fahrer der Welt.

## Blick über den Gartensaun-Im April

Der Blick über den Gartensaun-Im April ist ein wunderschönes Bild. Es zeigt die Schönheit der Natur im April. Der Blick über den Gartensaun-Im April ist ein wunderschönes Bild.

# Historisches Theater

Das historische Theater ist ein wunderbares Schauspiel. Es zeigt die Schönheit der Kunst im historischen Theater. Das historische Theater ist ein wunderbares Schauspiel.

## Das ist ein Lohengrin!

Das ist ein Lohengrin! Es ist ein wunderschönes Schauspiel. Es zeigt die Schönheit der Kunst im historischen Theater. Das ist ein Lohengrin!

## Das ist ein Lohengrin!

Das ist ein Lohengrin! Es ist ein wunderschönes Schauspiel. Es zeigt die Schönheit der Kunst im historischen Theater. Das ist ein Lohengrin!

Der 33. D.S.C. = Sieg in neun Monaten

Schon kloppte das 110 gegen Tennis Borussia - Schalke und Rapi

Der 33. D.S.C. hat sich in der letzten Zeit sehr gut entwickelt...

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes teams like Borussia, Schalke, etc.

Die D.S.C. hat sich in der letzten Zeit sehr gut entwickelt...

Die D.S.C. hat sich in der letzten Zeit sehr gut entwickelt...

Die D.S.C. hat sich in der letzten Zeit sehr gut entwickelt...

Die D.S.C. hat sich in der letzten Zeit sehr gut entwickelt...

Die D.S.C. hat sich in der letzten Zeit sehr gut entwickelt...

Während der Weltkriege...

Während der Weltkriege...

Osterfestspiele der...

Fußball der 2. Klasse...

Die Leistungen für die...

Frühjahrsüberraschungen in Seidnitz...

Rahmenfußball in Sachsen...

Während der Weltkriege...

Während der Weltkriege...

Osterfestspiele der...

Fußball der 2. Klasse...

Die Leistungen für die...

Frühjahrsüberraschungen in Seidnitz...

Rahmenfußball in Sachsen...

Während der Weltkriege...

Während der Weltkriege...

Osterfestspiele der...

Fußball der 2. Klasse...

Die Leistungen für die...

Frühjahrsüberraschungen in Seidnitz...

Rahmenfußball in Sachsen...

Während der Weltkriege...

Während der Weltkriege...

Osterfestspiele der...

Fußball der 2. Klasse...

Die Leistungen für die...

Frühjahrsüberraschungen in Seidnitz...

Rahmenfußball in Sachsen...

5. Deutsche Reichs-Lotterie Lose bei Weber. Ziehung der 1. Klasse 18. und 19. April. Staatliche Lotterie-Einnahme. RuF 16770 - Pillnitzer Str. 45. Postcheck-L-Konto Weber, Dresden 1127.

SLUB Wir führen Wissen. Logo and text for the library.





Theater-Spielplan

Opernhaus Dresden, 15. April: Die Fledermaus. Schauspielhaus Dresden, 15. April: Die Fledermaus. Schauspielhaus Dresden, 16. April: Die Fledermaus.

Pianos Flügel vermietet. Radio-Drechsel. Zaubern! Zentral-Theater. Sarrafanihaus.

UFA AM POSTPLATZ Heute Dienstag. Die kauische GELIEBTE. Ein Touristenfilm der UFA.

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

U. T. Hoffmannstr. 22. Ruf 29000: Zeitl. 2.30, 5.30, 7.30. Die kauische Geliebte. U. T. Hoffmannstr. 22. Ruf 29000: Zeitl. 2.30, 5.30, 7.30.

Brauchst Du Geld? Dann spiele mit in der 5. Deutschen Reichs-Lotterie bei der Staatlichen Lotterei-Einnahme.

Wohnungsmarkt. Biete in Hirschberg i. Rsgb. Suche in Dresden.

Central-Theater. Sarrafanihaus. Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Die kauische GELIEBTE. Ein Touristenfilm der UFA.

Die kauische GELIEBTE. Ein Touristenfilm der UFA.

Kaufgesuche. Damen- und Herren-Brauttränke. Kleidertröster.

CENTRAL-THEATER. Die letzten 2 Vorstellungen Die Sacher-Popi. Donnerstag, 19. April, geschlossen. Freitag, 18. April, 1/8 Uhr Neuaufführung.

WILLY FRITSCH. Camilla Horn / Maria Landrock / Carl Kuhlmann / Kurt Meisel / Paul Dahlke / Hans Schwarz jun.

SEETOR. Konzerthaus. Jeden Tag geöffnet.

Gebr. E. Schneider. Gebrauchte elektrische Schneid- bügeleisen.

Wien-München im Zöllner Hof. Täglich großer Erfolg durch Filial-Horstmaler.

Foto Schiffel. Neumarkt 11.

EDEN Hotel am Hauptbld. In April täglich 16 und 20 Uhr.

Gebr. E. Schneider. Gebrauchte elektrische Schneid- bügeleisen.

Hausfrauen! Junge Mädchen! Wie viele Mädchen jung u. schön.

Pachtgesuche. Kleine Wirtschaft.

Sven Eriksen und seine Solisten. Das Ereignis für Dresden im Monat April.

Gebr. E. Schneider. Gebrauchte elektrische Schneid- bügeleisen.

Photograph Bähr. Dresden M Antonstr. 2.

Sächs. Leihhaus. Eugen Berndt. Pirmascher Str. 14, 2. Tel. 10478.

Melodie der Schönheit. Die Revue. täglich 19:30 im Sarrafanihaus.

Gebr. E. Schneider. Gebrauchte elektrische Schneid- bügeleisen.

Photograph Bähr. Dresden M Antonstr. 2.

Leihhaus Pütsche. Seit 1903 Bruner Str. 7, 1.

Die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude Kreis Dresden.

Gebr. E. Schneider. Gebrauchte elektrische Schneid- bügeleisen.